

Gerhard Cassing

WELTKULTURERBE GÖTTINGEN

Universitätsstadt der Aufklärung



de.wikipedia.org



DR.-ING. GERHARD CASSING, STADT- UND REGIONALPLANUNG
Hainbuchenring 1f, 37077 Göttingen, 0170 2175588, g.cassing@web.de, www.cassing-planung.de

Weltkulturerbe Göttingen: Universitätsstadt der Aufklärung

1. Bewerbung als UNESCO-Weltkulturerbe

Die Altstadt Göttingen als Ensemble wissenschaftsgeschichtlich international bedeutsamer Anlagen (Gebäude, Sammlungen, Gelehrtenwohn- und -wirkungsstätten) insbesondere aus dem 18. Jahrhundert, dem Zeitalter der "Aufklärung", sollte zur Anerkennung als Weltkulturerbe bei der UNESCO beantragt werden (Welterbe der Wissenschaft). In Göttingen findet sich die umfassendste Ansammlung von Wirkungs- und Wohnstätten international bedeutsamer Gelehrter der Aufklärungszeit. Sie dokumentiert weltweit einmalig die Anfänge der modernen Wissenschaften an einer der berühmtesten europäischen Universitäten der damaligen Zeit. *"Wer damals etwas auf sich hielt - in Deutschland, aber auch in Europa - studierte hier"* (BOOCKMANN, H., Göttingen: Vergangenheit und Gegenwart einer europäischen Universität, Göttingen 1997, S. 24). Als *"Königin der Universitäten"* hat sie Lichtenberg, einer ihrer bekanntesten damaligen Professoren, bezeichnet (PROMIES, W., Lichtenberg, Reinbek 1992, S. 57). Als *"Universität für die Welt"* soll Napoleon Göttingen bezeichnet haben. Auch heute noch versteht sich Göttingen als *"eine Universität, die sich den Hochschulen in Bologna, Paris, Oxford oder Berkely verschwistet weiß und deren Name in der Welt weitaus bekannter ist als der des Bundeslandes, in dem sie existiert"* (BOOCKMANN, H., a.a.O., S. 87).

Die Anerkennung als „Welterbe“ (science-heritage) erfolgt durch die UNESCO nach dem 1972 verabschiedeten „Internationalen Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“. Ein Komitee prüft jährlich, welche Stätten neu in die „Liste des Welterbes“ aufgenommen werden. Das Welterbekomitee prüft, ob die von den Mitgliedstaaten vorgeschlagenen Stätten die in der Welterbekonvention festgelegten Kriterien erfüllen. Hierzu zählen das Kriterium der „Einzigartigkeit“ und der „Authentizität“ (historische Echtheit) eines Kulturdenkmals. Neben dem aktuellen Erhaltungszustand muss auch ein überzeugender Erhaltungsplan vorgelegt werden. Auf nationaler Ebene ist die „Deutsche UNESCO-Kommission“ mit der Vorprüfung befasst (www.unesco.de, www.unesco-welterbe.de, infoonline@unesco.de)

2. Georgia Augusta als "Königin der Universitäten" im 18. Jahrhundert

"Erst im Laufe des 18. Jh.s. erholte sich Göttingen von seinem durch den Dreißigjährigen Krieg verursachten ökonomischen, sozialen und kulturellen Niedergang. Die Stadt löste sich aus der einseitigen Bindung an das Textilgewerbe und entwickelte eine neue wirtschaftliche Vielfalt. Die Handwerkerstruktur veränderte sich in charakteristischer Weise, und der tertiäre nahm gegenüber dem sekundären Sektor zu. Der langsame, aber stetige wirtschaftliche Aufschwung spiegelte sich auch in der Zunahme der Bevölkerung: Die Stadt wuchs von 3500 Einwohnern um 1700 auf ca. 9500 am Ende des 18. Jh.s. Auch wenn sich die Geschichte Göttingens nicht auf die Universitätsgeschichte reduzieren läßt, hatte die Gründung der Universität (1734/37) doch einen entscheidenden Anteil am wirtschaftlichen Aufschwung; die Universitätsgründung war eine stadtgeschichtliche Zäsur. Ihre Gründer orientierten sich an der Reformuniversität Halle (1694). Durch die Berufung hervorragender Gelehrter, die Aufwertung der philosophischen Fakultät, die Vorrangstellung der juristischen, medizinischen und philosophischen vor der theologischen Fakultät sowie die Garantie der Freiheit von Lehre und Presse wurde eine moderne, auf Förderung der Lehre und Wissenschaft orientierte Institution geschaffen. Dazu zählten u.a. die Gründung einer Rezensionszeitschrift, einer arbeitsfähigen Bibliothek und einer wissenschaftlichen Akade-

mie. Durch Verfassung, Ausstattung und Dotierung rückte die Hannoversche Landesuniversität alsbald an die Spitze der deutschen Universitäten. Sie erwarb sich schnell den Ruf einer "Arbeitsuniversität", wurde zum Studienort eines großen Teils der intellektuellen und politischen Elite des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jh.s. Mit ihren 44 Professoren und rund 900 Studenten (1794) zählte die Universität Göttingen zu den Städten mit den prozentual meisten Schriftstellern und entwickelte sich zu einem der führenden Verlagsorte wissenschaftlicher Publikationen im Deutschen Reich. Am Ende des 18. Jh.s. war Göttingen eine bedeutende Stadt im Kurfürstentum Hannover und im Deutschen Reich und eine Stadt europäischen Zuschnitts geworden." (BÖDEKER, H. E., Artikel "Göttingen", in: SCHNEIDERS, W. (Hrsg.), Lexikon der Aufklärung, München 2001, S. 166 f).

In der wissenschaftsgeschichtlichen Entwicklung markieren die Gründungen der Universitäten Halle (1694) und Göttingen (1737) einen Paradigmenwechsel gegenüber dem traditionellen mittelalterlichen Universitätssystem. Sie sind geprägt vom "Zeitalter der Aufklärung, einer geistigen Bewegung, die sich gegen unbefragte Traditionen wendete und insbesondere die Theologie aus ihrer Stellung als Quelle aller Wissenschaften entfernen wollte. ... Die Göttinger Universität knüpfte in vieler Hinsicht an das Vorbild an, das die moderne Universität Halle gegeben hatte, doch ging sie in ihrer Modernität über Halle hinaus. Das Zensurrecht der Theologischen Fakultät über alles, was die Professoren publizierten, wurde beseitigt. Was man heute unter akademischer Freiheit versteht, also die Freiheit zu forschen, zu lehren und zu lernen, wurde in der Göttinger Universität zu einem beträchtlichen Teil verwirklicht" (ebenda S. 17f). "Das Universitätsprivileg von 1736 wurde zum Meilenstein in der Geschichte der Wissenschaftsfreiheit". KAMP, N. Georgia Augusta, 1985, nach: HUNGER, U. Die Georgia Augusta als Hannoversche Landesuniversität, in: BÖHME, E., VIERHAUS, R., Göttingen - Geschichte einer Universitätsstadt, Bd 2, S. ..., Göttingen 2002.

"Kaum eine andere Epoche der Geistesgeschichte ist bis heute so aktuell und zugleich kontrovers geblieben wie das Zeitalter der Aufklärung. Mit ihr beginnt die Geschichte der Moderne, die Europa und die Welt bis in die Gegenwart prägt." (SCHNEIDERS, W. (Hrsg.), Lexikon der Aufklärung - Deutschland und Europa, München 2001, S. 2). Die historische Epoche der Aufklärung wird in der Fachliteratur etwa mit dem 18. Jahrhundert gleichgesetzt. Die als "Welterbe der Wissenschaft" dokumentierte Phase der Entwicklung von Universität/Stadt Göttingen umfasst die ersten hundert Jahre von der Gründung 1737 bis zur Entlassung der "Göttinger Sieben" 1837. Damit erfasst die Betrachtung auch noch die Zeit der "Nachaufklärung" in Form der Klassik und Romantik, die sich aus deren Wurzeln speist.

Als Gründungsdatum werden verschiedene Anlässe genannt: Als rechtlicher Zeitpunkt kann die Erteilung des kaiserlichen Privilegs zur Univesitätsgründung durch Karl VI. vom 13.1.1733 in Wien gelten. Faktisch begann die Universitätsgeschichte mit der ersten Vorlesung des Professors für Philosophie und Physik Samuel Christian Hollmann am 14. Oktober 1734 in einem angemieteten Getreidespeicher. Das offizielle Gründungsdatum ist die "Inaugurationsfeier" am 17.11.1737. Die Universität wurde nach ihrem offiziellen Gründer benannt, dem Landesherrn des Kurfürstentums Hannover, Georg August II, der in Personalunion englischer König (Georg II) war. Der Lehrkörper umfasste zu diesem Zeitpunkt 25 Personen (Professoren, Dozenten, Lektoren), die etwa 150 Studenten betreuten.

"Es war in höchstem Maße erstaunlich, dass Göttingen bereits vierzig Jahre nach der Hochschulgründung zur besten, modernsten und angesehensten Universität nicht nur des alten Reiches, sondern Europas aufgestiegen war. Die Georgia Augusta galt als Nabel der wissenschaftlichen Welt, und allein der Klang ihres Namens wurde zum Symbol für Gelehrsamkeit schlechthin. ... Schon damals fragte man sich nach den Gründen dieser universitären Prosperität und fand überraschend einheitliche Erklärungen: Die Bibliothek, die Professoren, die Finanzausstattung, die wissenschaftlichen Anstalten, die Studierenden." HUNGER, U. Die Georgia Augusta als Hannoversche Landesuniversität, in: BÖHME, E., VIERHAUS, R., Göttingen - Geschichte einer Universitätsstadt, Bd 2, S. ..., Göttingen 2002

"Die Ideen der Aufklärung wurden weitgehend über das Medium des gedruckten Textes verbreitet. Die Bibliotheken nehmen in diesem Vermittlungsprozeß eine bedeutende, wenn auch in der Forschung unterschiedlich gewichtete Rolle ein. ... Neuere Forschungen haben gezeigt, daß aus diesem Grunde den Universitätsbibliotheken - von der großen Ausnahme Göttingen abgesehen - kein exponierter Rang bei der Erziehung des aufklärerischen Lesers zukommt. Die Gründung der Göttinger Universitätsbibliothek 1735 bedeutet die Zäsur in der europäischen Bibliotheksgeschichte des 18. Jh.s. Erstmals wird die neue enzyklopädische Wissenssystematik Grundlage einer Bibliothekskonzeption, die sich bemüht, über ihre Anschaffungspraxis kontinuierlich den Fortschritt der Wissenschaften zu dokumentieren." (ADAM, W., Bibliothek, in: SCHNEIDERS, W. (Hrsg.), Lexikon der Aufklärung, München 2001, S. 66)

"Kern der musealen Aktivitäten der Bibliothek ist die Paulinerkirche, die nach Zerstörung durch eine Sprengbombe im Zweiten Weltkrieg nach Zwischennutzung als Auditorium und Katalogsaal im Juni 2001 als moderner, hoch technisierter Bibliotheks- und Ausstellungsraum im historischen Gewand wieder eröffnet werden konnte. ... Hier stehen ausgewählte Werke aus der Bülowischen Bibliothek sowie den historischen Beständen. Die Standbilder von Apoll und der Großen Herkulanerin sowie Büsten Göttinger Professoren machen den historischen Zustand wieder erlebbar, wie wir ihn durch viele Stiche des 19. Jahrhunderts und aus Heinrich Heines (1797-1856) Harzreise kennen. ... So wird der historische Bibliotheksraum in der Paulinerkirche zur Schatzkammer der Universität und zum Schaufenster der Wissenschaft." BÖTTE, G.-J.; ECK, R.; KIND, C.; MITTLER, E.; ROHLFING, H.; SCHÜLER, M.; SCHWARTZ, W.; Der historische Bibliothekssaal in der Paulinerkirche, in: HOFFMANN, D., MAACK-RHEINLÄNDER, K. (Hrsg.) "Ganz für das Studium angelegt": Die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen, Göttingen 2001, S. 32)

"Die Bibliothek besitzt eine Sammlung von rund 350 Nachlässen und Teilnachlässen, von denen der weitaus größte Teil von Professoren der Göttinger Universität stammt" z.B. Achenwall (1719-1772), Michaelis (1717-1791) Böhmer (1751-1797), Blumenbach (1752-1840) Gauß 1777-1855), Meiners (1785-1863); Einzelstücke: Jacob und Wilhelm Grimm (1785-1863 bzw. 1786-1859) (Ebenda S. 36). "Mit der ca. 1.700 Bände umfassenden Bibliothek von C. F. Gauß konnte 1933 wiederum eine wichtige Sammlung naturwissenschaftlich-technischer Werke des 18. Und 19. Jahrhunderts erworben werden." (Ebenda S. 38). "Seit 1990 hat die Göttinger Bibliothek mit großzügiger Starthilfe der Volkswagen-Stiftung die Aufgabe übernommen, diejenigen deutschen Drucke des 18. Jahrhunderts zu erwerben, die in ihrem umfangreichen Bestand noch fehlen: faktisch fungiert sie seither als deutsche Nationalbibliothek für das 18. Jahrhundert". (Ebenda S. 39).

"Die naturwissenschaftlichen Lehr- und Schausammlungen des Akademischen Museums, der Botanische Garten, die Sternwarte, das Chemische Laboratorium, das Physikalische Kabinett, das Accouchierhaus und nicht zuletzt der Reitstall ließen Göttingen nicht nur in den Augen des durchreisenden Goethe als bedeutendes Wissenschafts- und Forschungszentrum erscheinen." HUNGER, U. Die Georgia Augusta als Hannoversche Landesuniversität, in: BÖHME, E., VIERHAUS, R., Göttingen - Geschichte einer Universitätsstadt, Bd 2, S. ..., Göttingen 2002

"Die Bestände des Universitätsarchivs Göttingen sind insofern besonders wertvoll einzustufen, als sie in einzigartiger Weise eine vollständige Überlieferung der zentralen Universitätsbehörden seit Gründung der Hochschule bieten und nicht durch Kriegsverluste oder gewaltsame Zerstörungen dezimiert sind. Der materielle und ideelle Wert der Archivalien, bei denen es sich ja ausnahmslos um Unikate handelt, dürfte unschätzbar sein. Damit befindet sich das Archiv der Universität Göttingen im Vergleich zu den anderen deutschen Hochschularchiven, die durchweg keine solche Bestandsdichte bieten können, in einer herausgehobenen Position." HUNGER, U. Das Universitätsarchiv: Institution zwischen Verwaltung und Forschung, in: HOFFMANN, D., MAACK-RHEINLÄNDER, K. (Hrsg.) "Ganz für das Studium angelegt": Die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen, Göttingen 2001, S. 26)

Weitere auch heute noch international bedeutsame Einrichtungen im Umfeld der Universität sind die "Akademie der Wissenschaften" von 1751 und die "Göttingischen Gelehrten Anzeigen", die beide von Albrecht von Haller initiiert wurden. Eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Region spielt das universitätsnahe Gewerbe (Verlagswesen, mechanische Werkstätten, Weinhandlung etc.).

3. Wissenschaftsgeschichtliches Erbe: Historische Universitätsstadt Göttingen

Die "Historische Universitätsstadt Göttingen" dokumentiert sich auf drei Ebenen:

- Wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Personen: International bedeutsame Gelehrte des ersten Jahrhunderts der Universität (von der Gründung 1734/37 bis zur Entlassung der "Göttinger Sieben 1837) mit ihren wissenschaftshistorisch bedeutsamen Leistungen in Lehre, Forschung und Praxis. Hier ergibt sich eine Liste von ca. hundert Göttinger Gelehrten. Ihre Werke und Nachlässe sind überwiegend in der Universitätsbibliothek dokumentiert. Ihre Wohnungen, die in den meisten Fällen gleichzeitig als Kollegräume dienten, sind durch Gedenktafeln an den entsprechenden Häusern der Stadt dokumentiert (vgl. Tabelle 1). Eine Übersicht enthält: NISSEN, W., PRAUSS, C., SCHÜTZ, S., Göttinger Gedenktafeln, Göttingen 2002
- Wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Sammlungen: Die naturkundlich/technischen Lehr- und Schausammlungen spielten in der Gründungsphase der empirischen Wissenschaften eine große Rolle. Die Universität verfügt über eine einzigartige systematische Dokumentation an Originalsammlungen des 18. Jahrhunderts (vgl. Tabelle 2). Eine Zusammenstellung enthält: HOFFMANN, D., MAACK-RHEINLÄNDER, K. (Hrsg.) "Ganz für das Studium angelegt": Die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen, Göttingen 2001.
- Wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Orte und Gebäude: Die Universität hat sich seit der Gründung schrittweise mit der Stadt entwickelt. Ein Großteil der historischen universitären Wirkungsstätten ist noch erhalten und als Baudenkmal geschützt und dementsprechend dokumentiert. Ein Teil der wissenschaftshistorischen Orte ist durch die bauliche Entwicklung "überformt" und wird durch Gedenktafeln dokumentiert (vgl. Tabelle 3). Eine Zusammenstellung enthält: OBERDIEK, A. Göttinger Universitätsbauten - Die Baugeschichte der Georg-August-Universität, Göttingen 2002. Die Baudenkmäler sind gekennzeichnet und beschrieben in: Fremdenverkehrsverein Göttingen e.V. (Hrsg.), Hundert Häuser - Hundert Tafeln, Ein Führer zu Göttinger Baudenkmalern, Göttingen 2000.

4. Beteiligte Institutionen

Die Beantragung eines Weltkulturerbes ist ein schwieriger und langwieriger Prozess, der die Mitwirkung vieler Institutionen erfordert, die in einer "Initiative Welterbe Göttingen" zusammenarbeiten sollten:

- Landesregierung (Kultusministerium, Landesamt für Denkmalschutz)
- Universität Göttingen (Präsident, Vizepräsidenten, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Baumanagement, Archiv, Institut für Wissenschaftsgeschichte)
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
- Akademie der Wissenschaften
- Hochschulbund
- Stadt Göttingen (Oberbürgermeister, Stadtentwicklung, Kulturdezernat, Baudezernat, untere Denkmalbehörde, Innenstadtplanung, Archiv, Museum)
- Göttingen Tourismus
- Regionalstellen (Landschaftsverband Südniedersachsen, Regionalverband Südniedersachsen, Museumsverbund Südniedersachsen).

Wissenschaftsgeschichtl. Person	Wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung
Achenwall , G (1748-1772) GT Goetheallee 13, BD 19	Verfassungsrecht, Begründer der Statistik
Albrecht , E. (1830-1837) GT Goetheallee 22/23, BD 21	Rechtswissenschaft, "Göttinger Sieben"
Arneemann , J. (...-1806)	Medizin, Begründung der Neurochirurgie inGöttingen
von Arnim , A. (1800-1801) GT Prinzenstr. 10/12	Student, Dichter
Baldinger , E. G. (1773-1782)	Medizin, Einrichtung eines privaten Klinikums Pauliner-/Gotmarstr.,
Beckmann , J. (1766-1811) GT Paulinerstr.4	Landwirtschaft (Ökonomie), Begründer der Technologie
Benecke , G.F. (1805-1844) GT Groner-Tor-Str 16	Englische und Deutsche Literatur, Begründer des Lehrstuhls für altdeutsche Philologie
Bergmann , F. C. (1808-1845) GT Goetheallee 2	Rechtswissenschaft
Berthold , A. A. (1825-1861) GT Goetheallee 21	Physiologie, Ausbau der zoologischen Sammlung
von Bismarck , O. (1832-33), GT Rote Str. 27, Bürgerstr. 27a, BD 63	Student, späterer Reichskanzler
Blumenbach , J. F. (1776-1840) GT Neustadt 12	Anatomie, Begründer der Cranologie, Begründer der Anthropologie (Völkerkunde), Anlegung der Schädelammlung, Neustrukturierung der naturkundlichen Sammlungen der Universität, Erwerb der ethnographischen Sammlung Forster/Cook
Böhmer , G. L. (1740-1797) GT Stumpfbiel 2, BD 25	Rechtswissenschaft (Staatskirchenrecht)
Borheck , G.H. (1780-1834), GT Kurze Geismarstr. 1, BD 55, BD 3	Kloster- und Universitätsbaumeister (Accouchierhaus, Bibliothek, Sternwarte, Kirche St. Michael), Dozent für Mathematik, Feldmesskunst und Architektur
Bouterweck , F. L. (1797-1828) GT Weender Str. 77	Philosophie, Literaturgeschichte
Brendel , J. G.	Anatomie
Brentano , C. W. M. (1801-1802) GT Weender Str. 30	Student, Dichter der Romantik
Buhle ,	Philosophie
Bunsen , R. W. (1834-36) GT Goetheallee 22/23, BD 21	Chemie (Student, Privatgelehrter), Begründer der physikalischen Chemie in Deutschland
Bürger , G. A. (1768-1771) GT Rote Str. 28	Literaturwissenschaft, Philosophie, Dichter
Büsching , A. F. (1754-1761)	Theologie, Begründer der Geographie in Göttingen
Büttner , C. W. (1758-1783)	Chemie, Naturgeschichte, Aufbau des naturkundlichen Museums als Grundlage der Museen und Sammlungen der Universität Göttingen
Claproth , J. C. (...-1805), Weender Str. 87, BD 26	"Marketing-Beschreibung" der Universität Göttingen 1748
Conradi , J. W. H. (1824-1861) GT Rote Str. 30	Medizin, Leiter Klinische Anstalt
Dahlmann , F. C. (1829-1837) GT Weender Landstr. 1	Historiker, "Göttinger Sieben"
Eckermann , J.P. (1821-1822) GT Gotmarstr. 13	Student, späterer Sekretär Goethes
Eichhorn , J. G. (1789-1827) GT Kurze Str. 5	Kunstwissenschaft, Orientalistik
von Eichhorn , K. F. (1816-1829) GT Lange Geismarstr. 49	Staatsrecht (Nachfolge Pütter)
Erleben , J. P. (1769-1777) GT Neustadt 12	Tierheilkunde, erste Tierarzneischule Deutschlands
Ewald , G. H. E. (1827-1837, 1848-1867), GT Untere Masch-Str. 25	Orientalistik, "Göttinger Sieben"
Fiorillo , (1799-1821)	Betreuung der Kunstsammlung der Universität (Erwerb der Sammlungen Uffenbach 1770, Zschorn 1795)
Forkel , J. N. (1778-...)	Akademischer Musikdirektor, Musikgeschichte (Begründung der Bachforschung)
Frank , J. P. (1784-1785)	Medizin
Gatterer , J. C. (1759-1799)	Historiker, historische Hilfswissenschaften

Gauß , C. F. (1807-1855) GT Kurze Geismarstr. 30, Kurze Str. 15, Geismar Landstr. 11, BD 94	Mathematik ("Fürst der Mathematik"), Astronomie (Leiter der Neuen Sternwarte), Geodäsie, Physik (Zusammenarbeit mit Weber. W.), Ausbau der feinmechanischen Werkstatt (Leiter Meyerstein, M. 1833-1882)
Gebauer , G. C. (1734/35)	Jurist, erster Prorektor
Gervinus , G. G. (1835-1837) GT Mühlenstr. 3	Literaturgeschichte, Neuere Geschichte, "Göttinger Sieben"
Gesner , J. M. (1734-1761) GT Prinzenstr. 1, BD 15	Klassische Sprachen, Archäologie, erster Leiter Universitätsbibliothek
Gieseler , J. C. L. (1831-1854) GT Barfüßerstr. 2	Theologie
Gmelin , J. F. (1775-1804) GT Hospitalstr. 10	Chemie, Pharmakologie, Begründung der Laborausbildung in Göttingen (Neubau Chemisches Labor Hospitalstr. 1783), Begründung der Sammlung pharmazeutischer und chemischer Präparate, Beauftragung von Präzisions-Messinstrumenten bei Mechaniker Klingworth 1792 (z.B. Kalorimeter, Voltaschen Endometer, Feinwaage)
Grimm , J. und W. (1829-1837) GT Goetheallee 6	Begründer der Germanistik, Märchensammlung und -forschung, "Göttinger Sieben"
Grotefend , G. F. (1798-1803) GT Gotmarstr. 8	Universitäts-Prokurator, Entzifferung der Keilschrift 1802
von Haller , A. (1736-1753) GT Untere Karspüle 2	Medizin, Medizingeschichte, Botanik; letzter Universalgelehrter, Aufbau der Anatomie, Aufbau Präparatesammlung, Gründung "Göttinger Journal" (seit 1747 Göttinger Gelehrte Anzeigen), 1751 Gründung "Societät der Wissenschaften"
von Hardenberg , K. A. Fürst (1766-1768) GT Weender Str. 43	Student, Späterer Preußischer Staatskanzler
Hausmann , J. F. L. (1811-1851) GT Goetheallee 3	Mineralogie, Okonomie (Landwirtschaft)
Heeren , A. H. (1787-1842) GT Pauliner Str. 19	Historiker
Heine , H. (1820-1825) GT Weender Str. 50	Student, Dichter
Heise , G. A. (1814-1818) GT Lange Geismarstr. 68	Rechtswissenschaft
Herbart , J. F. (1803-08, 1833-41) GT Lange Geismarstr. 68	Philosophie, Nachfolger Kants in Königsberg
Heumann ,	Letzter Leiter des seit 1542-45 bzw. 1586 bestehenden Pädagogiums, Professor 1734
Heyne , C. G. (1763-1812) GT Papendiek 16	Klassische Philologie (Homerforschung), Archäologie, Kurator, Leiter Universitätsbibliothek
Himly , K. G. (1803-1837)	Aufbau der Augenheilkunde
Hoffman von Fallersleben , A. H. (1816-1819), GT Johannisstr. 27	Student, Autor "Lied der Deutschen"
Hölty , L. C. H. (1770-1774) GT Nikolaistr. 17	Student, Mitbegründer Dichterbund "Göttinger Hain"
Hollmann , S. C. (1734-1787)	Philosophie, Physik, erste Vorlesung Universität Göttingen 14.10.1734 in einem ehem. Getreideschuppen, Auftraggeber feinmechanischer/optischer Werkstätten
Hugo , G. (1788-1844) GT Judenstr. 21	Rechtswissenschaft, Vorlesungen in der sog Pandektenscheune (Wirtshaussaal "Die Peitsche")
von Humboldt , W. Freiherr (1788-1788), GT Mühlenstr. 4	Student, Preußischer Bildungsreformer
von Humboldt , A. Freiherr (1789) GT Weender Str. 23, Rote Str. 4	Student, Naturforscher
Jahn , F. L. (1805-1806) GT Groner Str. 48	Student, "Turnvater"
Kaestner , A. G. (1755-1800) GT Nikolaistr. 25	Mathematik, Astronomie, Philosophie, Begründer der Sammlung astronomischer Instrumente, Begründer der Kopernikusforschung
Köhler , J. D. (1735-1755) GT Burgstr, 22/23	Numismatik, Begründer der historischen Hilfswissenschaften
Langenbeck , K. M. (1804-1851) GT Geiststr. 1	Anatomie, Chirurgie, Gründung des Universitätsklinikums 1807 am Wilhelmsplatz, 1811 Neubau Geiststraße, Begründung der Sammlung medizinischer Geräte
Lichtenberg , G. C. (1770-1799) GT Gotmarstr. 1, BD 16	Physiker (Aufbau des physikalischen Kabinetts, Begründung der experimentellen Physik, wissenschaftlicher Gerätebau durch Mechaniker Klingworth, Aufbau der physikalischen Gerätesammlung, erster Blitzableiter Europas), Literat

Lappe, C. F.	Veterinärmedizin, erstes deutsches tierärztliches Institut 1816
Lücke, G. C. F. (1827-1855) GT Lange Geismarstr. 19	Theologie
Martens, G. F. (1784-1808)	Völkerrecht, Handelsrecht
Mayer d. Ä., T. (1751-1762) GT Lange Geismarstr. 49	Mathematik, Physik (Erdmagnetismus), Astronomie
Mende, (1823-1832)	Medizin (Geburtshilfe, Nachfolge Osiander)
Michaelis, J. D. (1746-1771) GT Prinzenstr. 21, BD 17	Theologie, Orientalistik
von Mosheim, L. (1747-1755) GT Prinzenstr. 21, BD 17	Wechsel von der Universität Helmstedt zur Universität Göttingen, Theologie, Kirchengeschichte,
Mühlenbruch, C. F. (1833-1843) GT Weender Str. 77	Rechtswissenschaft
Müller, K. O. (1819-1840) GT Hospitalstr. 1	Archäologie, Forschungsschwerpunkt indogermanische Sprachen
Osiander, F. B. (1792-1822) GT Kurze Geismarstr. 1, BD 55	Leiter des neuen Acouchierhauses (1790)
Pauli, J. H. (....-1849)	Begründer der Zahnheilkunde
Planck, G. J. (1784-1833) GT Johannisstr. 29, BD 9	Historische Theologie, Anregung zur Sammlung der Lutherschriften der Universitätsbibliothek
Pütter, J. S. (1747-1807) GT Goetheallee 13, BD 19	Rechtswissenschaft, Begründer des Staatsrechts, bedeutende Lehrtätigkeit (Studenten u.a. Freiherr vom Stein, Hardenberg und Metternich)
Richter, G. G. (1736-1773) GT Theaterstr. 5	Medizin (Altersmedizin), Wohnung und Kolleg im Hardenberger Hof
Richter, A. G. (1766-1812)	Medizin (Chirurgie - "Anfangsgründe der Wundarzneikunst"), Aufbau eines Hospitals (15 Betten) in der Kurzen Geismarstr. ("Frankfurter Hof"), erste Augenklinik Deutschl.
Ritter, A. H. (1837-1869) GT Lange Geismarstr. 18	Philosophie
Roederer, J. G. (1751-....)	Anatomie, Aufbau erste Klinik für Geburtshilfe in Deutschland im St. Crucis-Hospital, Hospitalstr.
Runde, J. F. (1784-1807) GT Goetheallee 2	Rechtswissenschaft
Schmauß, J. J.	Rechtshistoriker
von Schlözer, A. L. (1767-1809) GT Paulinerstr. 14	Historiker, Begründer der Politikwissenschaft, Herausgeber der "Staatsanzeigen" mit 4000 Abonnenten (Verbot 1793)
Schopenhauer, A. (1809-1810) GT Lange Geismarstr. 64	Student, Philosoph
Schulze, G. E. (1810-1833) GT Rote Str. 30	Philosophie, Versetzung von der 1810 aufgelösten Universität Helmstedt, Lehrer Schopenhauers
Segner, J. A. (1735-1777)	Medizin, Chemie, Physik, Mathematik, Astronomie, Anwendung des Reaktionswasser-rades, Aufbau der ersten Sternwarte Turmstraße
Senkenberg (1738-....)	Rechtshistoriker
von Siebold, E. C. C. J. (1833-61) GT Kurze Geismarstr. 1, BD 55	Medizin (Geburtshilfe)
Stäudlin, K. F. ((1790-1826)	Theologie
Stromeyer, F. (1804-1835)	Chemie, Pharmakologie, Entdeckung des Elementes Kadmium
Vogel, R. A. (1753-1774)	Medizin, Chemie, Pharmakologie, Errichtung eines privaten Klinikhauses
Wagler, C. G.	Erste anatomisch-pathologische Beschreibung des Typhus 1762
Weber, W. E. (1831-37, 1849-91), GT Geismarlandstr. 11, BD 94	Physik
Wrisberg, H. A. (1763-1708)	Medizin (Geburtshilfe, Anatomie)
Wöhler, F. (1836-1882) GT Hospitalstr. 10	Chemie, Entdecker des Elementes Aluminium und der Harnstoffsynthese (Grundlegung der chemischen Industrie)
Zachariae, H. A. (1832-....)	Grundlegung des deutschen Verfassungsrechts
von Spittler, L. T. Freiherr (1779-1797), GT Kurze Str. 17	Historiker

Tabelle 1: Welterbe Universitätsstadt Göttingen - Gelehrte des 18. Jahrhunderts

NISSEN, W., PRAUSS, C., SCHÜTZ, S, Göttinger Gedenktafeln (GT), Göttingen 2002; MEINHARDT, G. Die Universität Göttingen, Göttingen 1977; ECKHARDT, G., Göttingen - Das Leine-Athen, Göttingen 2003; VOIGT, H.-H. (Hrsg.), Naturwissenschaften in Göttingen, Göttingen 1988, Tourismus Göttingen (Hrsg), Hundert Häuser - Hundert Tafeln (Baudenkmalführer)

Wissenschaftshistorische Sammlung	Wissenschaftshistorische Bedeutung
1 Alter Botanischer Garten , Untere Karspüle	Gründung durch A. v. Haller 1736, einer der wenigen historischen Botanischen-Gärten Deutschlands mit authentischem Standort, historische Gewächshäuser,
2 Blumenbachsche Schädelammlung Zentrum Anatomie, Kreuzberggring 36	Archäologisch und kulturhistorische bedeutsame Sammlung (ab 1775) des Begründers der Anthropologie
3 Geologisch-Paläontologisches Museum Goldschmidtstr. 3	Museum und Sammlung des Zentrums für Geowissenschaften, eine der größten geowissenschaftlichen Sammlungen Deutschlands, Begründung als "Naturalien-Cabinet" durch Hollmann (seit 1734), 1776 Zusammenfassung mit anderen Sammlungen zum "Königlich Academischen Museum (erster Leiter J.F. Blumenbach), 1877 Neubau des "Naturhistorischen Museums" Berliner Str., 1974 Neubau für Geologisch-Paläontologisches Institut und Sammlung Goldschmidtstr. 1
4 Völkerkundliche Sammlung , Theaterplatz 4	Älteste völkerkundliche Sammlung, 1782 Erwerb der Cook-Sammlung durch Blumenbach, mehr als 16000 Etnographica von Völkern aller Erdteile und Klimazonen, Cook-Forster-Sammlung aus 18. Jahrhundert, Neubau Theaterplatz 1936
5 Zoologisches Museum , Berliner Str. 28	Begründet als Teil des Blumenbachschen Königlich Academischen Museums, 1793 Übersiedlung in eigenes Gebäude, 1878 Umzug in Neubau "Naturhistorisches Museums" Berliner Str., Internat. Bedeutung für Biodiversitätsforschung
6 Kunstsammlung der Universität Weender Landtr 2 (Auditorium), Nikolausberger Weg 15	Sammlung als Spiegelbild der kunstgeschichtlichen Forschungsentwicklung, Erwerb der Sammlungen Uffenbach (1770) und Zschorn (1794)
7 Sammlung des Archäologischen Instituts u. Sammlung Gipsabgüsse , Nikolausberger Weg 15	Ältestes Universitäts-Abgussmuseum in Deutschland; über 1700 originalgetreue Abgüsse griechischer und römischer Skulpturen
8 Sammlung Seminar für Ur- und Frühgeschichte , Nikolausberger Weg 15	Eine der wenigen universitären Lehrsammlungen prähistorischer Funde in Deutschland
9 Sammlung Heinz Kirchhoff , Universitätsklinikum, Robert-Koch-Str. 40	Symbole des Weiblichen, zur Stellung der Frau in der Kulturgeschichte der Menschheit von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart
10 Musikinstrumentensammlung , Kurze Geismarstr. 1	Schwerpunkte der über 1300 Objekte umfassenden Sammlung sind europäische Holzblas- und Tasteninstrumente, mechanische Musikinstrumente, Schallwerkzeuge aus Altägypten, Afrika und Asien
11 Diplomatischer Apparat , Platz der Göttinger Sieben	Einmalige Sammlung von Urkunden aus dem Hoch- und Spätmittelalter (u.a. Papst-, Kaiser- Königsurkunden) in der Verfügung der Philosophischen Fakultät
12 Universitäts-Sternwarte , Geismar Landstr. 11	Wohn- und Arbeitsstätte von C.F. Gauß, Sammlung historischer astronomischer Instrumente
13 Sammlung historischer physikalischer Apparate , Tammanstr. 1	Sammlung der in der Historie von Lehre und Forschung gebräuchlichen physikalischen Demonstrationsapparate, besonders wertvoll die originalen von Lichtenberg benutzten Experimentiergeräte (Begründung der experimentellen Physik) sowie der Gauß-Weber Telegraph von 1833
14 Sammlung historischer geophysik. Objekte , Herzberger Landstr. 180	Einzigartige Sammlung von historischen geodätischen und geophysikalischen Messinstrumenten von Lichtenberg, Gauß und Weber bis Wiechert (1861-1928)
15 Sammlung Mathematischer Modelle und Instrumente , Bunsenstr. 3-5	Begründung der historischen Lehrsammlung 1881 durch A. Schwarz, Fortführung durch F. Klein
16 Museum der Göttinger Chemie Tammanstr.4	In der Anlage einzigartiges Museum zur Entwicklung der Chemie, Darstellung herausragender Göttinger Forscher von den Anfängen im 18./19 Jh. (Gmelin, Wöhler, Bunsen) bis zu den Nobelpreisträgern im 20.Jh.
17 Historische Bibliothek Paulinerkirche SUB-Paulinerkirche	Mittelalterliche und neuzeitliche Handschriften, Inkunabeln und frühe Drucke (u.a. Gutenberg-Bibel), Kartensammlung, Drucke verschiedener Weltregionen
18 Forschungsbibliothek des 18. Jahrhunderts , SUB-Altbau Prinzenstr.	Einmalige geschlossene Sammlung deutscher Drucke von 1701 bis 1800
19 Nachlasssammlung Göttinger Gelehrter , SUB-Altbau Prinzenstr.	Sammlung von ca. 350 Nachlässen und Teilnachlässen insbes. von Professoren der Universität
20 Universitätsarchiv , Goßlerstr. 12	Einzigartige Sammlung der Akten der Universitätsverwaltung von der Gründung (1737) bis zur Gegenwart
21 Stadtarchiv , Reinhäuser Landstr.	Archiv der Stadt Göttingen
22 Stadtmuseum , Ritterplan	Stadt- und regionalgeschichtliche Sammlung
23 Rechnermuseum , Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen, Am Faßberg	Dokumentation der Geschichte des Computers

Tabelle 2: Welterbe Universitätsstadt Göttingen - Wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Sammlungen

Quelle: HOFFMANN, D., MAACK-RHEINLÄNDER, K. (Hrsg.) "Ganz für das Studium angelegt", Göttingen 2001

Wissenschaftsgeschichtliche Orte	Wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung
1 Kollegienhaus (1735), Papendiek, Architekt Schädeler, BD 14	Umbau des Gebäude des Gymnasiums zur Nutzung für Bibliothek, Naturalienkammer, Auditorien, Verwaltung, Archiv
2 Reithaus (1736). Reitstallstraße, Architekt Schädeler,	Neubau des Universitäts-Reithauses als Freizeit- und Bildungsangebot für adlige Studenten, Abriss 1968, Portal umgesetzt zum Parkplatz GWZ
3 Pauliner Kirche (1737), Pauliner Str. / Papendiek, BD 13	Errichtet 1331, Nutzung als Universitätskirche seit (1737)
4 London-Schänke (1737), Prinzenstraße / Leinekanal, BD 17	Erbaut und finanziert von Schädeler als Gästehaus und Vorlesungsraum (v. Mosheim, erster Kanzler), später Michaelis-Haus
Anatomie-/Wohnhaus v. Hallers (1735-1739), Untere Karspüle	Errichtet für A. von Haller (Mediziner), Abriss für Neubauten der Universität
6 Universitäts-Apotheke (1739), Markt	Versorgung der Medizinischen Fakultät mit Arzneimitteln
7 Fechthaus (1742), Architekt Schädeler, Goethealle / Neustadt	Errichtet als Freizeit- und Bildungsangebot für Studenten, Wohnhaus Gatterer (1766), Wohnhaus Hausmann (1816), Gebäude 1975 abgerissen
8 Erste Sternwarte (1751), Turmstraße	Umbau Stadtturm, Wirkungsstätte J.T. Mayer und J.A. Segner, Ausbildungsstätte C.F. Gauß, Nutzung aufgegeben mit Neubau Sternwarte 1813
Erste Frauenklinik (1752), Kurze Geismarstr.	Akademische Entbindungsanstalt in dem ehem. St. Crucis Hospital, Erste Frauenklinik Deutschlands, Abriss für Neubau Accouchierhaus 1785
Reformierte Kirche (1753), Untere Karspüle 11, BD 27	Errichtet auf Veranlassung A. von Haller
10 Konzilienhaus (1764), Prinzenstraße	Ehemaliges Gymnasialleiter- Wohnhaus, Herrichtung als Verwaltungsgebäude der Universität , Abriss für Neubau Univeritätsbibliothek
Vieharzney-Institut (1776), Waageplatz 4	Nutzung von Schlachthofräumen durch J.H.P. Erxleben von 1776 bis 1777, Wiederbelebung der Nutzung 1816-1821
11 Akademisches Hospital (1781), Kurze Geismarstr	Umbau eines ehem. Gasthauses zum "Wundärztlichen Hospital", ab 1793 "Akademisches Hospital", Aufgabe der Nutzung 1809, heute Neubau Volksbank
12 Chemisches Laboratorium (1783), Hospitalstr., BD 56	Neubau mit Professorenwohnung, Erster Nutzer J.H. Gmelin, weitere Nutzer F. Wöhler (1836-1882), O.Wallach (1889-1915, Nobelpreis 1910)
13 Planck-Haus (1785), Johannisstr. 29, BD 9	Erwerb durch G.J. Planck für Wohn- und Vorlesungszwecke, vgl. Gedenktafel
Katholischer Betsaal (1775), Kurze Str. 13, BD 53	Nutzung einer Scheune als Betsaal für katholische Studenten, 1789-1790 Bau der Kirche St. Michael, Erweiterung 1817, Bau der Fassade 1892
14 Accouchierhaus (1785-1790), Kurze Geismarstr. 1, BD 55	Architekt Universitätsbaumeister G.H. Borheck, Erste deutsche Universitätsfrauenklinik, Nutzung bis 1896, 1986/87 Rekonstruktion, heutige Nutzung als Musikhistorisches Institut/Sammlung, Gedenktafeln für G.W. Stein (Kassel, Marburg), Borheck, F.B. Osiander (1792-1822), E.C.C.J. von Siebold (1832-1861)
Erweiterung Universitätsbibliothek (1784), Papendiek 14, BD 14	Anbauten an Kollegienhaus von 1735 zur Nutzung der stark angewachsenen Bibliothek
15 Physikalisches Kabinett (1793), Papendiek /Prinzenstr.	Einrichtung von Instituten und Professorenwohnungen in dem Universitätsgebäuden, Wirkungsstätte von W. Weber, Verlegung der ersten Telegraphenleitung der Welt (1833) zur Sternwarte Geismarlandstr. (C.F. Gauß)
Akademisches Museum (1796), Papendiek /Prinzenstr	Unterbringung des 1773 gegründeten Königlichen Akademischen Museums (Kunstssammlung, naturgeschichtliche Sammlung J.F. Blumenbach
16 Neues Gewächshaus (1809), untere Karspüle	Anlegung des botanischen Gartens 1736 durch A. von Haller am Wall (Karspüle), Erweiterung außerhalb des Walls 1792,
17 Chirurgisches Hospital (1809-1811), Geiststraße 1-3	Um- und Neubauten zum ersten Klinikum, Gedenktafeln für C.J.M. Langenbeck (1809-15), J.H. Thöl (1851-54), F.G. Henle (1854-85)
18 Himly's Hospitalabteilung (1809), Mühlenstr. 1	Einrichtung einer Hospitalabteilung (insbes. Augenheilkunde) durch C.G. Himly, Gedenktafeln für Ludwig I, König von Bayern (1803/04)), C.F. Hermann (1842-55), P.G. Lejeune-Dirichlet (1855-1859), K.E. Hasse (1859-1880)
19 Himly'sches Hospital (1810), Stumpfebiel 2, BD 25	Erweiterung der Hospitalabteilung, Gedenktafel G.L. Böhmer
Zweite Erweiterung Bibliothek (1812), Papendiek 14a, BD 13	Einbau einer Zwischendecke in der Kirche, Nutzung des oberen Saals als Bibliothek, des unteren als Aula
20 Pandektenscheune (1814), Pandektengasse	Nutzung des Wirtshaussaales als Hörsaal z.B. durch G. Hugo
21 Sternwarte (1802-16), Geismarlandstr. 11, BD 94	Neubau der Sternwarte nach Plänen G.H. Borhecks, Erweiterung 1887 (Drehkuppel), Gedenktafel C.F. Gauß und W. Weber ("Erster elektrischer Telegraph, 1833), W. Klinkerfues, K. Schwazschild

22 Heise-Haus (1817/18), Lange Geismarstr. 68	Umbau eines ehemaligen Pferdestalls zu einem Auditorium für 250 bis 300 Hörer durch G.A. Heise. Gedenktafel für G.A. Heise und J.F. Herbart (1835 1841)
Universitäts-Bade- u. Schwimm-anstalt (1819), Brauweg	Einrichtung einer Bade- und Schwimmanstalt durch die Universität
23 Nikolaikirche (1822), Nikolaikirchhof, BD 59	Widmung der aus dem 14.Jh. stammenden und seit 1803 als Militärmagazin genutzten Nikolaikirche als Universitätskirche
24 Tierarznei-Institut (1821), Berliner Str./Groner Landstr.	Erwerb und Umbau des Gebäudes zum Institut für "Viehharzney"
25 Theatrum Anatomicum (1829)	Neubau der Anatomie im klassizistischen Stil, Planung J.H. Müller und O. Prael, Erweiterung Seitenflügel 1885-1900, Zerstörung 1945 durch Bombenangriff
26 Grimm-Haus (1829-37), Goethe-Allee 6	Mietwohnung mit Kollegsaal für J. Grimm (Eigentümer F. Grätzel). Gedenktafeln am Nachfolgebau für Brüder Grimm, C.O. Müller
27 Auditorien- u. Seminargebäude (1833/44), Paulinerstr. 19 u. 21	Professorenhäuser, A.H.L. Heeren (-1832) , G.J.F. Meister (-1832), Erwerb und Umbau als Auditorienhaus durch Universität 1842/44
Otfried-Müller-Haus (1835-36), Hospitalstr. 6, BD 54	Errichtung einer repräsentativen Villa im klassizistischen Stil durch Rohns für C.O. Müller
28 Aula (1837), Wilhelmspl. 1, BD 47	Neubau durch Universitätsbaumeister O.Prael anlässlich der "Säcularfeier" 1837
Heyne-Haus (1841), Papendiek	Erwerb durch Universität von den Erben C.G. Heyne, Gedenktafel für C.G. Heyne (1774-1812)
Ernst-August-Hospital (1846-51), Geiststraße 9-11, BD 69	Neubau der "Klinischen Anstalten Göttingen", Ausbildung R. Koch (Nobelpreis 1905)
Chemische Institute (1858-60), Hospitalstr.	Neubau unter Einbeziehung eines Baukörpers von 1842 durch O. Prael, Abriss und Neubebauung mit Wohnungen 20.Jh.
Auditorium (1862-65), Weender Landstr. 2, BD 75	Neubau des zentralen Hörsaalgebäudes durch Universitätsbaurat Doeltz
Augenklinik (1873), Geiststr. 12	Anbau an "Klinische Anstalten"
Landwirtschaftliche Institute (1871-74), Nikolausberger Weg 9	Neubau, für Neubau Universitätsbibliothek 1988 abgerissen
Naturhistorisches Museum (1873-77), Berliner Str. 28, BD 70	Neubau für Institute und Sammlungen für Zoologie, Mineralogie und Paläontologie
Pflanzenphysiolog. Institut (1879), Nikolausberger Weg 18	Neubau
3. Erweit. Universitätsbibliothek (1878-82), Prinzenstr. 11, BD 15	Neubau unter Abriss des Konzilienhauses und des Museumsflügels; z. Zt Sanierung und Umgestaltung als Forschungsbibliothek (historischen Buchbestände)
Altes Gymnasium (1736), Burgstr. 51, BD 44	1736 als Ersatz für das geräumte Kollegienhaus gebautes Gymnasium ("Pädagogium"), Physiologisches Institut seit 1886
Kuratorialgebäude (1887), Theaterstr. 7	Universitäts-Kuratorium, Gedenktafeln für A.G. Richter, E. Curtius (1859-68), J.A.R. Helferich (1861-69), R.F.A. Clebsch (1869-72); heute Akademie der Wissenschaften
Seminar für deutsche Philologie (1889), Untere Karspüle 1	Früheres Universitäts-Herbarium
Universitäts-Fechtanstalt (1900-01), Geiststr. 4	Neubau
Albanifriedhof	Grabstätten C.F. Gauß, F. Blumenbach
Bartholomäusfriedhof	Grabstätten G.C. Lichtenberg, G.A. Bürger
Lichtenberghaus Gomarstr. 1, BD 16	Wohnung und Kollegraum von G.C. Lichtenberg im Hause des Verlegers G. Dietrich
Alte Mensa (1824), Wilhelmspl. 3	Bauherr Rohns, erstes Theater 1834, seit 1922 Studentenwerk
Gauß-Weber-Denkmal	Denkmal 1899 von Ferdinand Hartzler, Wallanlage Bürgerstraße
F. Wöhler-Denkmal , Hospitalstr.	Denkmal 1890 von Ferdinand Hartzler
G. A. Bürger-Denkmal	Bürgerstraße, Bronzebüste Gottfried August Bürger (1747-94) von Gustav Eberlein
Brüder-Grimm-Denkmal	Gedenkstein von Herrmann Scheuernstuhl
Lichtenberg-Denkmal Marktplatz und Papendiek	Denkmal von Volker Neuhoff im Akademiehof Papendiek, Denkmal von Fuat Dushku (Albanien) am Alten Rathaus
Bismarkhäuschen , BD 63	Letzter Wallturm (1459), 1833 Studentenbude von O. von Bismarck
Professorenwohnhäuser (1745) Pauliner Str. 1-3, BD 12	
Ehem. Amtsgericht (1822), Wilhelmsplatz 3, BD 46	Neubau von Rohns als Gerichtsgebäude, 1962 Übernahme durch Universität

Tab. 3: Welterbe Universitätsstadt Göttingen - Wissenschaftsgeschichtliche Orte in der Altstadt
 Nr. OBERDIEK, A., Göttinger Universitätsbauten, 2002, S. 53, BD = Baudenkmale nach "Hundert Häuser - Hundert Tafeln"